

Drei Kirchen – ein Haus der Beratung

Lutheraner unterstützen Projekt

Für ein bislang einzigartiges Projekt hat sich der Kreistag der lutherischen Kirche im Raum Emsland-Bentheim entschieden. In Nordhorn soll gemeinsam mit der evangelisch-reformierten Kirche und der katholischen Kirche ein „Haus der kirchlichen Beratungsdienste“ gebaut werden.

Von Hermann-Josef Mammes

MEPPEN/BAD BENTHEIM/NORDHORN. Wie Superintendent Bernd Brauer und Öffentlichkeitspastor Ulrich Hirndorf sagten, werden bislang verschiedene Beratungsstellen von den jeweiligen kirchlichen Einrichtungen Caritas und Diakonie an verschiedenen Stellen in der Stadt vorgehalten.

Erstmals wolle man jetzt deutschlandweit die Kräfte der drei kirchlichen Einrichtungen bündeln und für die betroffenen Menschen an einem Ort präsentieren. Dafür sei auch bereits ein Grundstück auf dem Gelände der ehemaligen Textilfabrik NI-NO auserkoren worden. „Wenn alles gut läuft, könnte 2014 der Spatenstich erfolgen und wir 2015 in das neue Gebäude einziehen“, sagte Brauer. Bauherr sei das reformierte-geistliche Rentamt in Nordhorn.

Ziel sei es dabei, „nicht konfessionell, sondern quali-

tativ hochwertig zu beraten“. So könnten die verschiedenen Kompetenzen besser gebündelt werden. Zudem wäre es möglich, die Öffnungszeiten auszuweiten.

Geplant sei, eine Cafeteria einzurichten, wo der „Hilfesuchende sich erst einmal jemanden einfach anvertrauen kann“. „Oft ist es dann jedoch der Fall, dass der Ratsuchende mehrere Dienste in Anspruch nehmen muss, da die persönliche Situation sehr komplex ist“, sagte Brauer. Unter einem Dach könnten dann zum Beispiel Schuldner-, Familien- aber auch Drogen- und Suchtberatung viel besser kooperieren.

Der Kirchenkreistag der evangelisch-lutherischen Kirche, der 27 Gemeinden vertritt, will das Vorhaben für die Diakonie zusätzlich mit insgesamt 40 000 Euro unterstützen. Der Caritas-Verband der katholischen Kirche will weitere 60 000 Euro beisteuern. Eine ähnliche Summe stellt auch die Diakonie der evangelisch-reformierten Kirche in Aussicht.

Zudem hofft der Superintendent, dass sich auch die Stadt Nordhorn, der Landkreis Grafschaft Bentheim und das Land Niedersachsen an dem Pilotprojekt beteiligen. „Unsere qualitativ hochwertige Arbeit wird von den Kommunen durchaus geschätzt“, ergänzte der Kirchenvertreter. Ziel sei es auch, sich „als Kirche insgesamt gut aufzustellen und zusammenzuarbeiten“.